

Der Zürcher Bildersturm von 1526

Zur Zeit der Reformation ist es an vielen Orten zu einem sogenannten Bildersturm gekommen. Dabei wurden nicht nur Gemälde, Standbilder und Messgeschirr aus den Kirchen entfernt, sondern auch Einbauten wie Altäre, Reliquienschreine, Tabernakel und Seitenkapellen abgebrochen.

Die Reformatoren wollten unter Verzicht des prunkvollen Zeremoniells vor allem die Verkündigung der Evangelien in den Mittelpunkt eines neuen Gottesdienstes stellen. Diese Absicht zeigt sich an einer denkwürdigen Massnahme im Zürcher Grossmünster.



1 – Der Kirchenraum des Zürcher Grossmünsters, wie er sich ab 1526 präsentierte. Signatur: ZBZ, Ms B 316; Blatt 37r. ([Link](#))

Ulrich Zwingli liess hier im Jahr 1526 einen sogenannten Lettner einbauen, das ist eine Schranke aus Holz, Eisen oder Stein zwischen Kirchenschiff und Chor. Er verwendete dafür die steinernen Altarplatten aus den Stadtzürcher Kirchen. Darüber befand sich eine Balustrade aus Holz, im Zentrum zu einer Kanzel ausgeformt. Die Platte, auf welcher der Antistes seither zur Gemeinde sprach, stammte vom Altar der Predigerkirche.

Der Zürcher Reformator Heinrich Bullinger, Nachfolger von Ulrich Zwingli als Antistes (Pfarrer) am Grossmünster, hat in seiner Chronik zur zürcherischen Kirchen- und Reformationgeschichte auch diese Ereignisse um den Lettner und die Kanzel festgehalten. Die obere Abbildung und der folgende Bericht stammen aus der Abschrift von Heinrich Thomann. ([Link](#))

Wie Zürich die altär gebrochen unnd uß / den Steinen ein Cantzel züm großenn münster / gebüwen ward.

Alls aber die Mäß Hieüor abkhömt und des Herren Chr- / isti Nachtmal Zürich Inn der kilchen angenommen was, und / aber nüt dester minder die Altar unnd Sacramenthüsli [Tabernakel] / Inn der kilchen stündent, ward erkhenndt das mann sy / abschlissen sölte, das oüch geschach, damit oüch die gedecht- / nüß der unseligen dingen abgienge. Von Sacrament- / hüslinen Ist künndtbar, das sy nüt lang von alten Zyten / gestannden sind, unnd vast Iren ursprüng habent, von / den bápsten Inocentio dem 3, Honorio dem 3 und Ur- / bano 4 welleche all nach den 1200 Iaren, nach den Zyten Chri- / stoss glëbt hannd. Es Ist aüch khündtpar, das uss dem 24 unnd 26 Cap. Mathey, das Christus das Sacrament nüt / befolchen hat Innzuschlüssen, nach inn Hüslinen angzübë- / ten. So Habennd etliche kilchen, annfangs kein stein- / ine Altär gebt, sonnder Höltzine tisch, zü brüch des Hernn / Nachtmals, unnd da man den Altar Zürich zü dem gro- / ssen münster abbrach, fannd man das Pflaster dar- / ünnder gantz, das also der Altar mit der kilchen nüt / gebüwen, sonnder erst hernach uff das Pflaster gesetzt / Ist. Man fand oüch das gedachter Fronaltar, Im gross- / en münster, von Hartman bischoff zü Aügspürg ge- / wicht was alls man zalt 1278 Iar, unnd Ist ye und ye, by 300 Iaren, ein unnderschied gsin, Zwüschden den / Altaren. Zü dem einigen rechten altar, Inn der Pfarr / hat man gnembt den Fronaltar. Die Anndernn Cap- / lanÿ alltär, unnd erfinndt sich, Inn stiftbriefen, das / die Caplanÿ Pfrünnden, unnd Altär nüt über 300 / Jar, sich erstrekennnd.

Item alls der fronaltar zü S. Petter Inn der Pfarr- / kilchen Zürich abbrochen ward, fannd man den gem- / achten Sumpff, unnd abganng des verlornen wass- / ers, unnd alle antzeigüng, das der Touffstein, vor dem / Altar, eben anndem ort, gestannden was, & Inn Sü- / mma man brach Zürich, alle sacramenthüslin, unnd / Alter Im grünnd ab, unnd vermüret die Lücken.

Unnd am 8 Julÿ, nam man die fron altarstein zü / dem froüwenmünster, / zü den Predigere, Barfü- // Beren, unnd fürt sy zü dem großenmünster, da ward / ein Nüwe Canntzen, uß ermelten steinen gebüwen, / unnd ward der Altarstein, von den Predigere, alls das / der Längist was, Inn Miten gelegt, das er für gieng Inn / die Canntzel, darüff Jetzünnd der Predicant stadt. Diser / Canntzelboden ward gelegt. Dises Iars uff den 1 Sept- / enb. unnd dat M. Ulrych Zwinglj die erst Predig ab / diser Canntzel, uff Felicis et Regulæ. Hieüor uff denn 8 Julij, Hüb gedachter Zwinngli an, von der altar Cantz- / len Predigen, das alt Testamänt, das bishar Inn die / Bücher des Nüwen Testaments geprediget ward, / unnd was sin erstes büch Genesis, das I büch Moisis.

In einer Video-Animation, die im Jahr 2016 im Auftrag der Kirchgemeinde Grossmünster entstanden ist, wird der Einbau des Lettners und der Kanzel virtuell rekonstruiert. ([Link](#))

Auf den zwei folgenden Seiten sind weitere Darstellungen der damals neuen Konstruktion zwischen Mittelschiff und Chor wiedergegeben. Sie stammen aus einem mehrbändigen Werk aus dem 16. Jh., der sogenannten Wickiana ([Link](#)), die sich ebenfalls im Besitz der Zentralbibliothek Zürich befindet.



3 - Der Lettner mit Kanzel in einer Darstellung aus dem Jahr 1572. Signatur: ZBZ, Ms F 21; Blatt 145r. ([Link](#))



4 – Die Kanzel auf dem Lettner in einer Abbildung aus dem Jahr 1585. Signatur: ZBZ, Ms F 34; Blatt 51v. ([Link](#))

Arbeitsvorschläge

- 1 Gebt den oben transkribierten Bericht in eigenen Worten wieder.
- 2 Welche Argumente werden im Bericht gegen die Altäre und Tabernakel angeführt?
- 3 Tauscht euch in der Gruppe über eure Erkenntnisse aus.
- 4 Betrachtet die drei Abbildungen des Grossmünsters und beschreibt die Übereinstimmungen und Unterschiede in der Darstellung des Raums.
- 5 Wie könnte sich die unterschiedliche Erscheinung der Balustrade in der 3. und 4. Abbildung erklären?

Chris Bünter